

PROBLEMZONE

LIEZEN SKATE PARK



EIN BERICHT
DES LIEZEN
SKATE CLUBS





Liezen Skate Club
ZVR: 1545838879
Hohenberg 32
8943 Aigen im Ennstal

Vorwort

Vor 17 Jahren wurde in Liezen der Skatepark in der Werkstraße eröffnet. In dieser Zeit hat sich nicht nur die lokale Skateszene verändert, sondern auch der Skatesport als solcher hat eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht. Vom Nischensport hat sich Skateboarding zu einer massentauglichen Trendsportart entwickelt, die seit 2020 sogar fixer Bestandteil der Olympischen Spiele ist.

Durch diesen Aufschwung und die anhaltende Popularität konnte auch die Skateszene in Liezen in den letzten drei Jahren einen enormen Zuwachs verzeichnen, woraus 2022 die Gründung des Liezen Skate Clubs als eingetragener Verein zur gemeinsamen Interessensvertretung resultierte.

Einzig der Skatepark in der Werkstraße blieb unverändert. Der Zustand des Parks verschlechterte sich über viele Jahre durch Witterung und mechanische Abnutzung, sodass dieser seit Längerem nicht mehr den Anforderungen der aktuell gültigen ÖNORM EN 14994:2019 entspricht. Diverse Elemente im Park kamen bereits 1997 im alten Skatepark zum Einsatz und stellen aufgrund ihrer Abnutzung und ihres Alters bereits ein akutes Gefahrenpotential für alle Nutzer*innen dar.

Der Liezen Skate Club möchte mit dem vorliegenden Bericht auf den Zustand und die Problemzonen des Skateparks sowie dessen Relevanz für die Gemeinde aufmerksam machen als auch ausgearbeitete Lösungsvorschläge und die gesundheitsfördernden Aspekte eines intakten, ansprechenden Parks präsentieren. Der Verein strebt einen gemeinsamen Weg zur Lösung des Problems an, um eine sichere Ausübung des Skatesports auch zukünftig zu gewährleisten.

Für den Liezen Skate Club



Maximilian Rakicki
(Obmann)



Patrick Reinert
(Kassier)



Elias Müller
(Schriftführer)

Inhaltsverzeichnis

1	Der Skatepark	1
2	Statistiken und Daten	2
2.1	Einzugsgebiet des Skateparks	2
2.2	Alter der Benutzer*innen	3
2.3	Parknutzung und Fahrerlevel	3
3	Problemzone ‚Liezen Skatepark‘	4
3.1	Zustand des Asphaltbodens im Skatepark	5
3.2	Zustand der Elemente im Skatepark	7
3.3	Zeitgemäße Anforderungen an den Skatepark	9
3.4	Fehlende Infrastruktur im Skatepark	11
4	Stimmen der Community	12
5	Lösungsansätze	13
5.1	Kurzfristige Ansätze	13
5.2	Langfristige Lösungen	15
6	Gesundheitsfördernde Aspekte eines modernen Skateparks	17
7	Erkenntnisse	18
	Referenzen	19

1 Der Skatepark

Der bestehende Park wurde am 23. Juli 2005 in der Werkstraße 5 eröffnet. [1] Das Areal reiht sich mit einer Parkfläche von rund $670m^2$ als zweitgrößter Skatepark des Bezirks ein. Die Rollfläche ist auf einem einheitlichen Niveau, vollständig umzäunt und besteht aus grobkörnigem Asphalt. Das Areal beinhaltet folgende sieben Elemente:

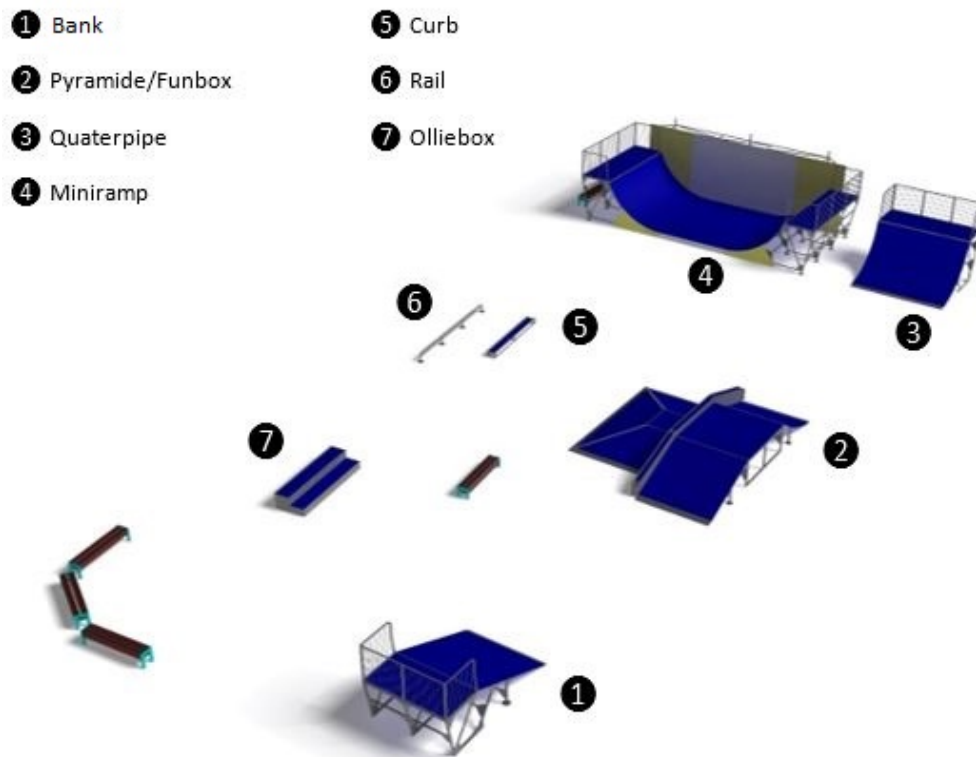


Abbildung 1.1: 3D-Modell des bestehenden Skateparks in der Werkstraße 5 (Stand August 2022)

Bei den in Abbildung 1.1 gezeigten Elementen handelt es sich vorwiegend um Stahlkonstruktionen mit Rollflächen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK). Die Mehrheit der Elemente ist bereits seit 1997, damals noch im alten Skatepark neben der Hauptschule, im Einsatz. [2]. Weiters befinden sich fünf Sitzbänke im Park. Das Areal ist nicht aktiv beleuchtet. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Neben seiner primären Rolle als Sportstätte fungiert der Skatepark auch als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus der Region.

2 Statistiken und Daten

Um einen quantifizierten Einblick in die Benutzung des Parks zu erhalten, wurden im Zeitraum vom 25.08 bis zum 25.09.22 über eine anonyme Umfrage Daten von aktiven Benutzer*innen erhoben. 41 Personen gaben Informationen über Alter, Wohnort, Fahrerlevel, Anzahl der wöchentlichen Parkbesuche sowie Kritikpunkte/Änderungswünsche an. Die folgenden Unterpunkte interpretieren hierbei die statistische Auswertung der gesammelten Daten. Die gesamten Rohdaten finden sich im Anhang des Berichts.

2.1 Einzugsgebiet des Skateparks

Um den Stellenwert des Parks in der Region zu ermitteln, wurden die beteiligten Personen nach ihrem Wohnort befragt. Rund 61% der Skater*innen pendeln mindestens einmal pro Woche aus elf weiteren Gemeinden in den Park. Abbildung 2.1 repräsentiert das Einzugsgebiet des Parks in Liezen und beziffert die Anzahl an aktiven Skater*innen der jeweiligen Gemeinden.

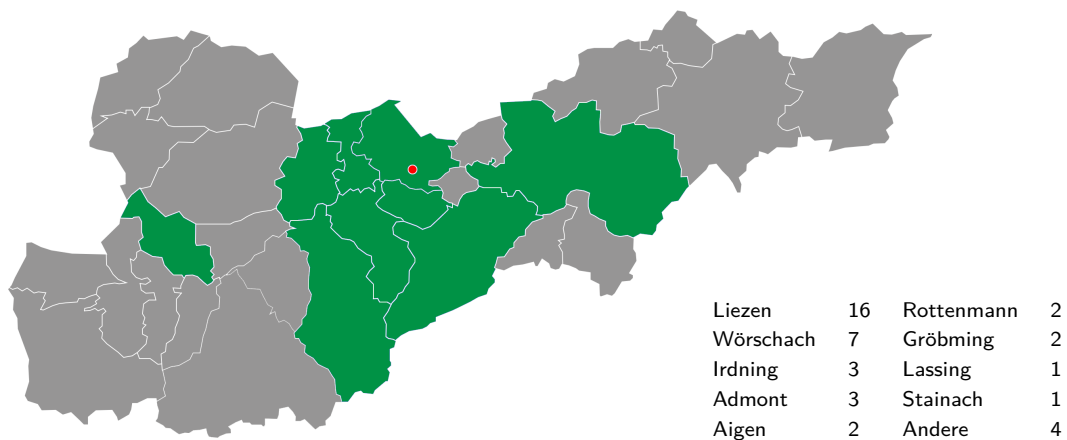


Abbildung 2.1: Einzugsgebiet des Skateparks im Bezirk Liezen

Aufgrund der Auflassung und Verwahrlosung diverser Skateparks und Rampen in der Umgebung (Stainach, Donnersbach etc.) etablierte sich der Skatepark Liezen als letzte verbleibende Sportstätte und bildet nunmehr den Mittelpunkt der Skateszene in der Region. Dies wird durch die Größe des Einzugsgebietes in Abbildung 2.1 bekräftigt.

2.2 Alter der Benutzer*innen

Die Benutzer*innen des Skateparks Liezen sind zwischen 11 und 42 Jahren alt. Das durchschnittliche Alter beträgt 22,46 Jahre mit einer Standardabweichung von 8.18 Jahren. Abbildung 2.2 zeigt die Altersverteilung der befragten Personen. Die Daten beweisen die Popularität des Skatesports quer durch alle Altersklassen.

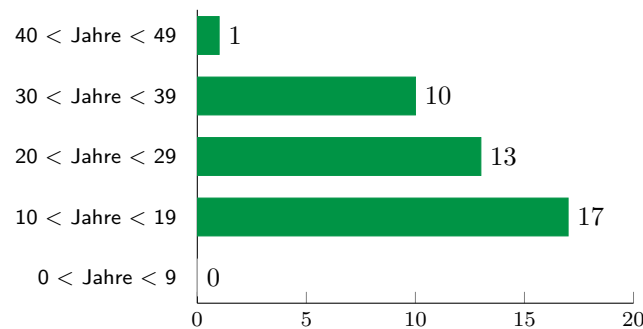


Abbildung 2.2: Altersverteilung der Benutzer in 10-Jahres Schritten

Auffallend in diesem Diagramm ist die linksschiefe Verteilung. Die Anzahl der Jugendlichen und Kinder unter dem Mittelwert ist hierbei unterrepräsentiert.

2.3 Parknutzung und Fahrerlevel

Weiters gab jede befragte Person ihr persönliches Fahrerlevel sowie die Anzahl der wöchentlichen Parkbesuche an. Nach Analyse der gesamten Daten ergibt sich folgende prozentuelle Verteilung.

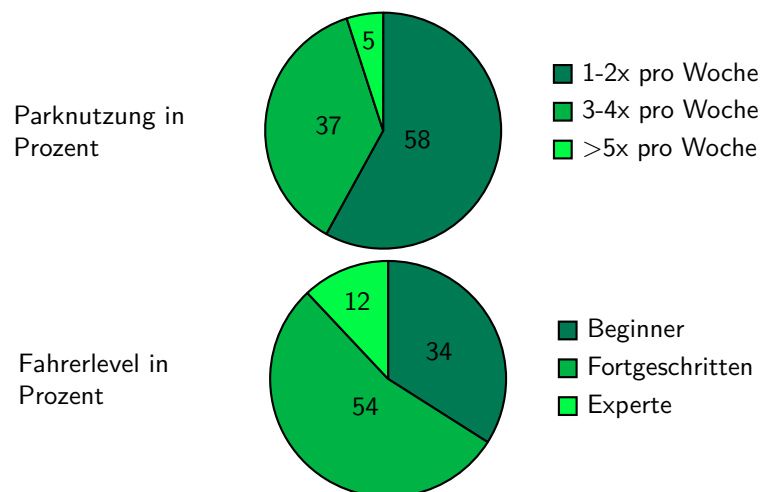


Abbildung 2.3: Oben: Wöchentliche Parkbesuche – Unten: Fahrerlevel der Benutzer

3 Problemzone ‚Liezen Skatepark‘

Die offensichtlichen Problemzonen im Skatepark, die im direkten Widerspruch zu den gültigen Sicherheitsstandards stehen, werden mit Ergebnissen der Umfrage aus Abschnitt 2 genannt. Die Ergebnisse erfassen hierbei die individuellen Kritiken am bzw. Verbesserungswünsche für den Skatepark. Jede*r Teilnehmer*in an der Umfrage konnte mehrere Kritikpunkte/Verbesserungsmöglichkeiten angeben. Die ÖNORM EN 14974:2019 „Skateparks - Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“[3] gibt in diesem Zusammenhang die einzuhaltenden Sicherheitsstandards vor. Die unten eingefügte Grafik reiht die jeweiligen Problemzonen nach der Häufigkeit ihrer Nennung in der Umfrage.

Die deutliche Mehrheit der befragten Nutzer*innen des Parkes wies dabei auf die sicherheitskritischen Aspekte im Park hin, besondere Sorgen bereitet der Zustand des Asphaltbodens sowie die Abnutzung der Elemente. Weiters wurde bemängelt, dass der Park für Anfänger*innen des Skatesports völlig ungeeignet sei und nicht dem zeitgemäßen Layout eines Skateparks entspreche. Als Verbesserungsvorschläge wurden in der Umfrage das Installieren einer bis dato fehlenden Beleuchtung sowie den Ausbau der Infrastruktur etwa in Form von Trinkwasserspendern oder überschatteten Sitzmöglichkeiten genannt. Das folgende Diagramm listet die Problemzonen im Detail auf.

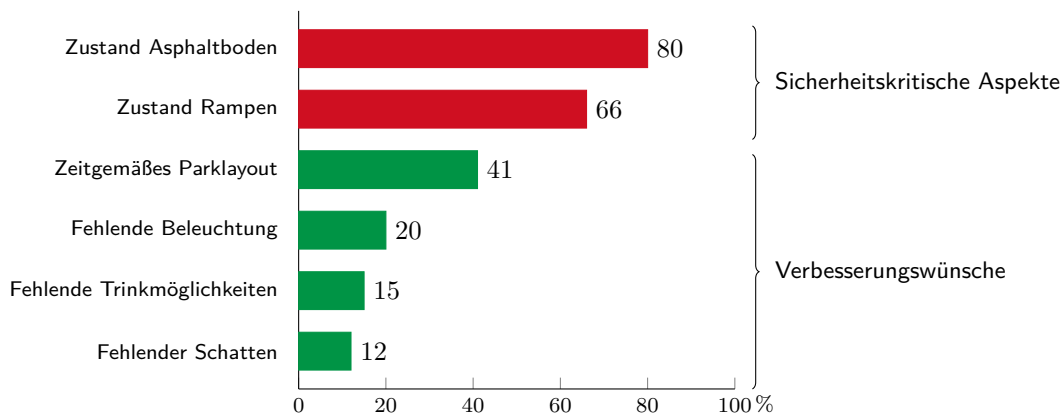


Abbildung 3.1: Problemzonen (>10%) gereiht nach relativer Häufigkeit ihrer Nennung in der Umfrage (100% $\hat{=}$ Nennung der Problemzone von allen 41 Personen)

3.1 Zustand des Asphaltbodens im Skatepark

80% der 41 befragten Nutzer*innen äußerten sich negativ über den Zustand des Bodens. Der Asphaltboden ist aufgrund jahrelanger Erosion und seiner groben Körnung per Punkt 4.5, Punkt 6.2.2 und Punkt 6.2.4 der ÖNORM EN 14974:2019 nicht mehr als Rollfläche geeignet.

ÖNORM EN 14974:2019 (D)

4.5 Asphalt

Asphalt muss mindestens bis zur Deckschicht aufgebaut werden. Das Bindemittel muss vom Typ 50/70 oder härter sein. **Erodierte und grobkörnige Asphaltoberflächen sind in Skateparks nicht zulässig.** Asphaltoberflächen sind insbesondere bei großer Hitze für Rollflächen nicht zu empfehlen. [3, S.10]

Die durch Erosion des Bindemittels im Asphalt entstehenden Löcher tragen zur Verschlechterung der Oberflächenbeschaffenheit zusätzlich bei. Abbildung 3.2 zeigt den aktuellen Zustand des Asphaltbodens an der markierten Position im Park. Die Größe der Gesteinskörnung und die damit einhergehende Problematik sind auf der Aufnahme deutlich zu erkennen.



Abbildung 3.2: Grobkörniger Asphaltboden

Schon bei minimaler Geschwindigkeit führen Stürze auf die raue Oberfläche zu Schürfwunden. Weiters bewirkt die grobe Körnung des Asphalts einen starken Verschleiß des Sportgeräts bei Bremsmanövern sowie heftige Vibration bei normaler Fahrt.

Setzen bzw. erosionsbedingtes Einsinken der Elemente im Übergangsbereich zum Boden führt zu tiefen Spalten, die für Benutzer*innen eine Sturzgefahr darstellen. Die Maße der Versätze sowie die Tragfähigkeit des Untergrundes sind nicht mehr konform mit den Vorgaben der ÖNORM EN 14974:2019 in Punkt 6.2.2 und Punkt 6.2.4.

ÖNORM EN 14974:2019 (D)

6.2.2 Untergrund

Die **Tragfähigkeit des Untergrundes** muss durch geeignete Maßnahmen entsprechend den nationalen Regularien ermittelt werden, um **kritische Setzungen auszuschließen**. [3, S.15]

6.2.4 Rollfläche

Die Rollfläche muss eben, glatt und geschlossen sein. Befestigungsteile dürfen nicht hineinragen. Besonderes Augenmerk ist auf den Übergang von einem Skate-Element zum Flat zu legen, besonders bei Asphaltoberflächen. **Mögliche Unregelmäßigkeiten in der Höhe, z. B. durch Steine, Löcher oder Versatz von Kanten oder Fugen, dürfen 3mm nicht übersteigen**. [...] [3, S.15]

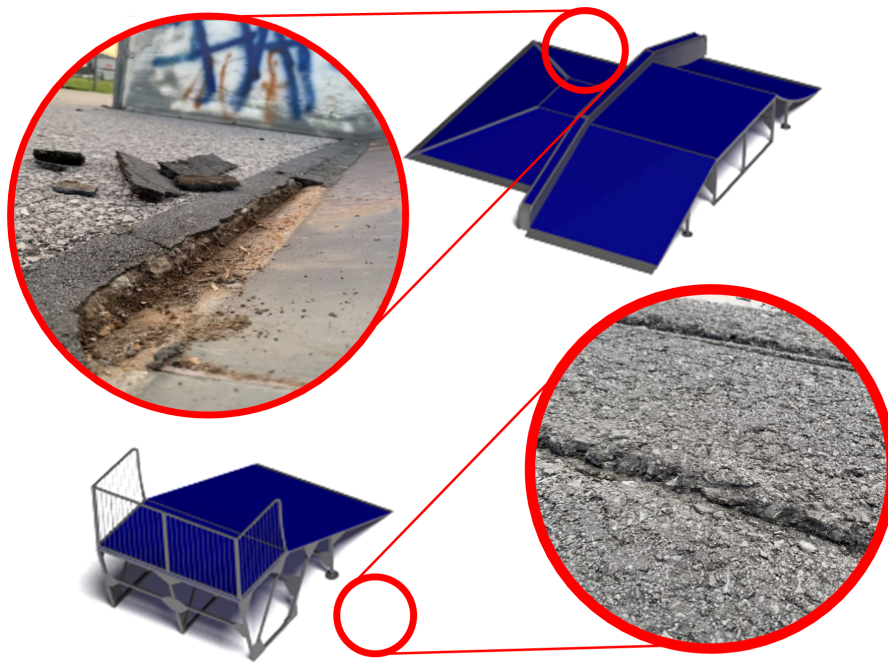


Abbildung 3.3: Einsinken der Rampen im Asphaltboden

Die Installation neuer Elemente bei unveränderten Bodenbedingungen - also auf dem jetzigen Asphalt - würde langfristig zum selben Resultat führen. Das bedeutet, der Untergrund ist in seinem aktuellen Zustand völlig ungeeignet als Rollfläche des Skateparks und muss dringend erneuert oder saniert werden, um eine sichere Benutzung der Sportstätte zu gewährleisten.

3.2 Zustand der Elemente im Skatepark

Zwei Drittel der aktiven Skater*innen bemängelten den altersbedingten Zustand diverser Elemente im Park und äußerten sicherheitskritische Bedenken. Diverse Übergänge zwischen Asphaltboden und Rampen sind trotz mehrfacher Reparatur mit verschiedenen Materialien aufgrund von Witterung und dynamischer Belastung immer wieder aufgebrochen und stellen nun durch freiliegende Metallkanten sowie lose Schrauben ein enormes Verletzungspotential für alle Nutzer*innen dar. Dieser aktuelle Zustand steht im direkten Widerspruch zur ÖNORM EN 14974:2019 in Punkt 6.1.4 und Punkt 6.1.7.

ÖNORM EN 14974:2019 (D)

6.1.4 Allgemeine Anforderungen

Der Höhenunterschied zwischen einer horizontalen Rollfläche und der oberen Kante des unteren Endes der Anfahrplatte darf 5 mm nicht überschreiten. Die Anfahrplatte muss tangential mit der geneigten Rollfläche verlaufen. Der Winkel, mit dem die Anfahrplatte einer Transition auf den Boden trifft, darf nicht mehr als 15° betragen. [3, S.12]

6.1.7 Allgemeine Anforderungen

Spitze und/oder scharfe Teile (z. B. Schrauben, Splitter) dürfen nicht aus von außen zugänglichen Teilen der Skate-Elemente herausragen. [3, S.12]

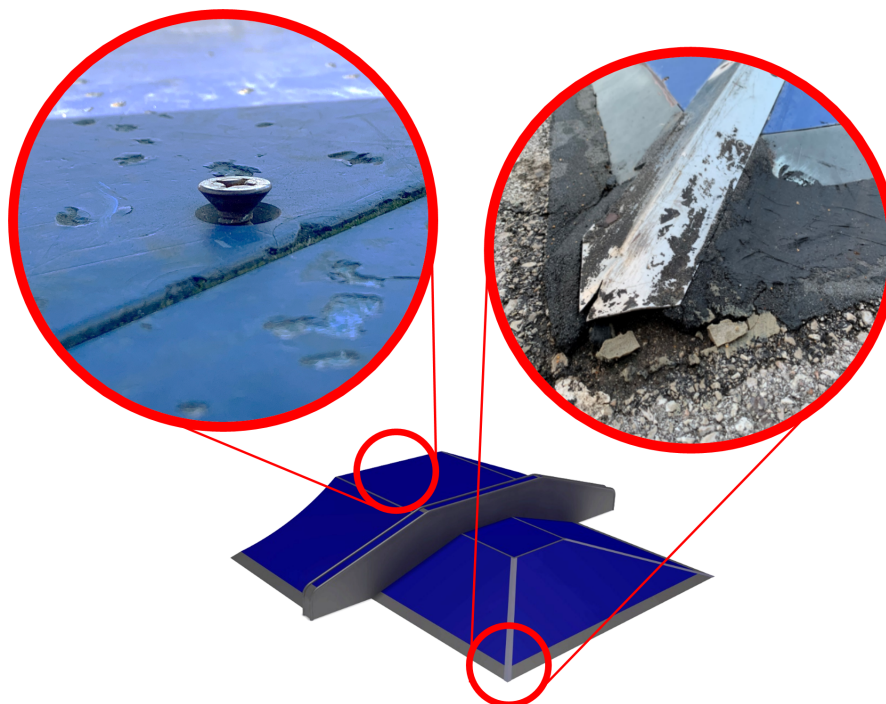


Abbildung 3.4: Freistehende Metallkanten und Schrauben an der Pyramide/Funbox

Einige Nutzer*innen des Parks haben auf eigene Kosten bereits Versuche unternommen, die Übergänge notdürftig in Konformität mit der ÖNORM zu reparieren, um das Befahren der Rampen zumindest temporär wieder möglich zu machen. Der Bedarf an notwendigen Reparaturen diverser Rampen im Park ist aufgrund deren Alter und Abnutzung sehr stark angestiegen, sodass ein sinnvoller Fortbestand der Elemente hinterfragt werden muss.

Auch die Spaltmaße zwischen den einzelnen GFK-Platten auf der Rollfläche der Elemente nehmen trotz Reparaturen abnutzungsbedingt zu und stellen ein weiteres Gefahrenpotential für alle Skater*innen dar. Mittlerweile widersprechen die Spaltmaße aufgrund ihrer Größe den Vorgaben der ÖNORM EN 14974:2019 in Punkt 6.1.4.. Abbildung 3.5 (oben) illustriert das Problem der Spaltmaße.

ÖNORM EN 14974:2019 (D)

6.2.4 Rollfläche

[...] Bei mehrschichtigem Aufbau der Rollfläche mit unterschiedlichen Werkstoffen dürfen sich die Schichten nicht voneinander lösen. **Die Breite offener Fugen darf 5 mm nicht überschreiten.**
[...] [3, S.15]

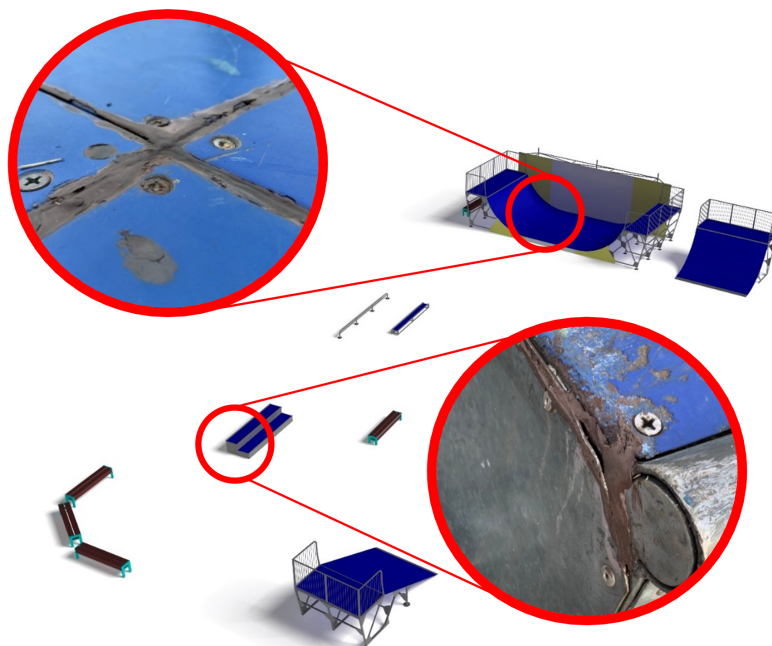


Abbildung 3.5: Abnutzung diverser Elemente im Park

Abbildung 3.5 (unten) zeigt aufbrechende Metallkanten, die bereits mehrfach mit Klebemittel notdürftig repariert wurden. Die freiliegende Kante stellt ebenfalls ein Sicherheitsrisiko für alle Benutzer*innen dar. Der Zustand der Elemente im Skatepark Liezen hat aufgrund der witterungs- bzw. mechanisch bedingten Abnutzung bereits eine Grenze überschritten, ab der über die Sinnhaftigkeit des Fortbestehens ohne größere Wartungsmaßnahmen oder Erneuerungsprozesse diskutiert werden muss.

3.3 Zeitgemäße Anforderungen an den Skatepark

Neben den sicherheitskritischen Aspekten ergab die durchgeführte Umfrage auch Verbesserungswünsche das Parklayout betreffend. Durch den Wandel des Skatesports änderten sich auch die Anforderungen an die Skateparks. Der Trend entwickelte sich von verhältnismäßig übergroßen GFK-Rampen zu deutlich kleiner dimensionierten Elementen aus Beton oder Holz (siehe Vergleich Abbildung 3.6).

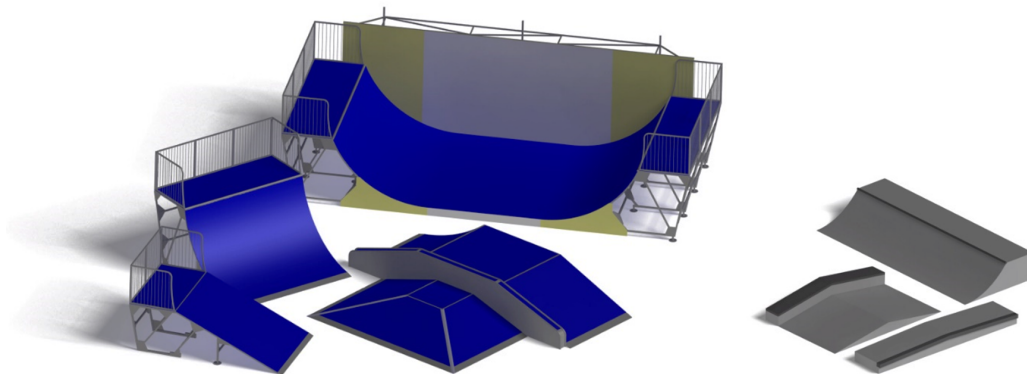


Abbildung 3.6: Vergleich von verschiedenen Elementtypen - links: Metall & GFK - rechts: Beton

Die aktuell im Park vorhandenen Rampen sind aufgrund ihrer Größe und der steilen Winkel der Anfahrtsplatte bzw. Rollfläche kaum oder nur schwer von Anfänger*innen mit dem Skateboard etc. befahrbar. Auch die Anforderungen an die Materialien der Rampenoberflächen haben sich verändert. Oberflächen aus Holz bzw. Beton haben zunehmend GFK-Platten abgelöst, da letztere keine natürliche Textur aufweisen, was das Befahren von Skate-Elementen aufgrund der fehlenden Haftung/Reibung zusätzlich erschwert. Besonders bei einsetzender Feuchtigkeit (z.B. Oberflächenfeuchtigkeit durch Tau) stellen GFK-Rollflächen eine enorme Gefahrenquelle am Skatepark dar. Das Gefahrenpotential wird in Liezen zusätzlich verstärkt, da die Oberflächenbeschichtung bereits altersbedingt verschlissen ist und wie in Abbildung 3.7 ersichtlich, das Faser-Matrix Gefüge bereits auf der Rollfläche freiliegt.



Abbildung 3.7: Verschlossene Rollflächen auf der Pyramide/Funbox

In der neuesten Version der ÖNORM EN 14974:2019, auf die im Bericht Bezug genommen wird, wurde sogar eine Anmerkung zu Punkt 4.6 hinzugefügt, die auf das potenzielle Risiko von GFK-Rollflächen hinweist.

ÖNORM EN 14974:2019 (D)

4.6 Andere Werkstoffe

Der Einsatz anderer Werkstoffe ist zulässig, wenn deren sportspezifische Eignung und Beständigkeit hinreichend nachgewiesen wurden.

ANMERKUNG Rollflächen aus Glasfaser können Gefahren hervorrufen. [3, S.11]

Der Trendwechsel zu kleineren, auch wartungsfreundlicheren Rampen ermöglicht vor allem Neuzugänger*innen, das volle Potential eines Parks früher auszunutzen. Abgesehen von der Größe hat sich auch ein neuer Stil in Hinblick auf die Kombination der Rampen etabliert. Wurden früher die einzelnen Elemente oft ohne Zusammenhang individuell platziert, begeistern in der Skateszene moderne Parks nunmehr durch perfekt aufeinander abgestimmte Elemente in Kombination mit einem glatten Boden. Im Idealfall inkludieren modern gebaute Skateparks auch Grünflächen zur Erholung mit Bäumen als natürlichen Schattenspendern. Ein Beispiel für ein zeitgemäßes Parkkonzept, das nur ein Drittel der Fläche des aktuellen Parks beanspruchen würde, wird in Abbildung 3.8 gezeigt.

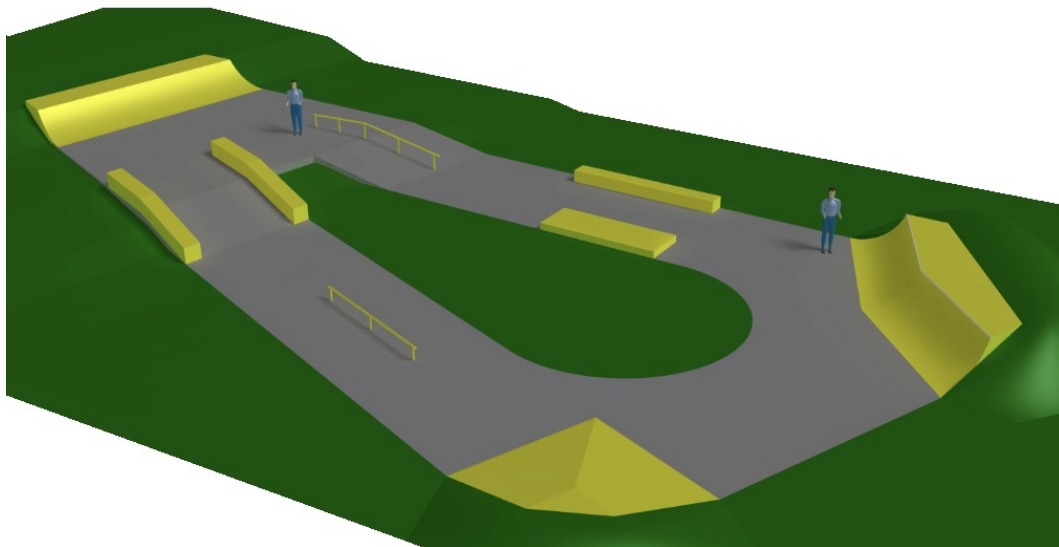


Abbildung 3.8: Layout eines modernen, anfangsfreundlichen Parks

Das derzeitige Layout des Skateparks Liezen kann altersbedingt keine dieser Kriterien erfüllen. Besonders aufgrund des grobkörnigen Asphaltbodens und der steilen Winkel der Anfahrtsplatte besteht bei Nutzung der größeren Elemente ein Geschwindigkeitsdefizit, welches das Befahren dieser Elemente zusätzlich erschwert und für Anfänger*innen ein wesentliches Hindernis darstellt.

3.4 Fehlende Infrastruktur im Skatepark

20% der aktiven Benutzer*innen des Parks äußerten in der Umfrage den Wunsch nach einer Beleuchtung des Skateparks in der Dimension, wie sie im Bewegungspark in Liezen vorhanden sei. Besonders in den Frühlings- bzw. Herbstmonaten ist das Ausüben des Skatesports ohne Beleuchtung für erwerbstätige und sich in schulischer Ausbildung befindende Skater*innen nur stark eingeschränkt unter der Woche möglich. Weiters präsentiert sich der Park durch Fällen sämtlicher Bäume auf dem WSV-Gelände leider als Paradebeispiel einer „Betonwüste“. Auf der gesamten Parkfläche besteht keinerlei natürlicher Schatten bzw. Möglichkeit, sich im Schatten zu regenerieren. Insbesondere in den Sommermonaten ist das Benutzen des Parks dadurch nur eingeschränkt und zu ganz früher oder später Stunde möglich. Abbildung 3.9 zeigt die Effektivität von Bäumen als Schattenspendern. 2015 war rund ein Drittel des Parks von drei Bäumen beschattet, die den Aufenthalt im Skatepark Liezen deutlich angenehmer gestalteten.



Abbildung 3.9: Skatepark Liezen 2015

15% der aktiven Benutzer*innen des Parks äußerten in der Umfrage den Wunsch nach Trinkmöglichkeiten in Form einer Wasserleitung bzw. eines Wasserspenders. Von einzelnen Befragten wurde auch das Anliegen vorgebracht, vorhandene WC-Anlagen mitbenutzen zu dürfen. Beide Punkte würden insbesondere Familien mit kleineren Kindern den Aufenthalt im Park attraktiver gestalten.

4 Stimmen der Community

Während der Erstellung des Berichtes zeichnete sich deutlich die allgemeine Unzufriedenheit und Frustration der lokalen Skate-Community ab. Ein Großteil der Skater*innen fühlt sich von der Stadt Liezen stark vernachlässigt und nicht ernst genommen. Insbesondere die schwerwiegenden Sicherheitsmängel sowie der generelle Zustand der Sportstätte führten neben vermeidbar gewesenen Verletzungen zu größerem Unmut unter den Parkbesucher*innen. Vor allem die jungen Parkbenutzer*innen fürchten, einen der wenigen verbleibenden Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene zu verlieren.

Wegen des desolaten Zustands des lokalen Skateparks verlässt bereits ein Großteil der Vereinsmitglieder am Wochenende den Bezirk, um einen attraktiveren Skatepark z.B. in Trofaiach, Steyr, Obertraun, Bad Ischl usw. aufzusuchen. Die Nutzung der Sportstätte in Liezen wird mittlerweile oft nur mehr als Alternativlösung in Erwägung gezogen. Weiters lassen Mängel und der altersbedingte Zustand des Skateparks auch keine Veranstaltungen zu, geschweige denn lassen sich Wettbewerbsstandards erfüllen, um Skater*innen aus anderen Orten für einen Besuch in Liezen zu gewinnen. Alle Versuche von Seiten der Skatgemeinschaft, die Lage auf Eigeninitiative zu verbessern, scheiterten. Einzelne, besonders engagierte Skater*innen berichteten auch von mehreren leider gescheiterten Bemühungen, den Kontakt zwischen der Skate-Community und der Stadt Liezen herzustellen. Die Gespräche verliefen jedes Mal im Sand und eingereichte Anliegen wurden mit leeren Versprechen vertröstet oder schlichtweg ignoriert. Die dadurch hervorgerufene Frustration über die weiterhin unveränderte Lage führte 2022 schlussendlich zur Gründung des Liezen Skate Clubs als Interessenvertretung.

Die Skater*innen erhoffen sich von der Stadt Liezen mehr Verantwortung als Betreiber der Sportstätte, sodass in Zukunft das Mindestmaß der Sicherheitsstandards für das Ausüben des Skatesports erfüllt werden kann. Die Community ist sich durchaus bewusst, dass die vorgebrachten Anliegen nicht als oberste Priorität der Stadt Liezen verstanden werden können, wünscht sich jedoch eine bessere Zusammenarbeit mit der Gemeinde und ein verstärktes Investment für die Jugend Liezens.

5 Lösungsansätze

Es wird den zuständigen Referaten der Stadt Liezen empfohlen, zunächst eine Kommunikationsbasis mit den Ansprechpartnern des Liezen Skate Clubs aufzubauen, um mögliche Lösungsvorschläge sowie weiteres Vorgehen vorab gemeinsam zu besprechen. Die Kontaktpersonen des Vereins fungieren hierbei als einheitliches Sprachrohr sowie als Interessensvertretung aller Skater*innen und stehen den Referaten der Stadt Liezen gerne beratend zur Seite.

Vergleichbare Projekte, die eine Generalsanierung bzw. einen Neubau des örtlichen Skateparks in Angriff nahmen, konnten bereits in zahlreichen Gemeinden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen lokalen Skatevereinen erfolgreich durchgeführt werden. Dabei wurden die Projekte mehrfach über diverse Entwicklungsprogramme von Bund, Land und Europäischer Union (z.B. LEADER [4]) teilfinanziert mit der Intention, die Entwicklung der Jugend in ruralen Gebieten zu fördern.

5.1 Kurzfristige Ansätze

Ziel von kurzfristigen Lösungsansätzen sollte sein, die Gefahrenquellen am Skatepark zu beseitigen, um einen sicheren Betrieb der Sportstätte für die Saison 2023 zu gewährleisten. Um die Effektivität der Sanierungskosten zu maximieren, hat der Liezen Skate Club mittels Nutzwertanalyse (Direkt-Ranking) in Tabelle 5.1 die Renovierung auf vier Bereiche beschränkt. Dabei wurden alle Obstacles in Hinsicht auf Sanierungsbedarf, Investitionskosten sowie Attraktivitätssteigerung bei durchgeführter Sanierung gereiht. Die Summe der drei individuellen Reihungen stellt hierbei den Wirkungsgrad einer Sanierung da. Je niedriger dieser Wert, desto höher die berechnete Effektivität.

Tabelle 5.1: Nutzwertanalyse (Direkt Ranking)

	Sanierungsbedarf	Investitionskosten	Attraktivitätssteigerung	Summe
Boden	1	4	1	6
Bank	6	5	5	16
Pyramide/Funbox	2	6	2	10
Quaterpipe	8	7	7	22
Miniramp	7	8	8	23
Curb	5	1	4	10
Rail	4	2	6	12
Olliebox	3	3	3	9

Die effektivste Lösung ist den Ergebnissen zufolge die Sanierung des Asphaltbodens sowie der Austausch/Umbau einzelner Elemente am Park. Der Liezen Skate Club hat hierbei in Tabelle 5.2 einen realistischen Lösungsansatz ausgearbeitet, der einen vorläufigen Weiterbetrieb der Sportstätte ermöglichen und mit minimalem finanziellen Aufwand die Attraktivität des Parks enorm steigern würde.

Tabelle 5.2: Konservative Abschätzung der Kosten für die Renovierung des Skateparks

Kostenträger	Netto	Brutto
Schleifen der Oberfläche ¹	4.690€	5.628€
Container für Abfallentsorgung ²	482€	530€
Diverse Kosten/Gebühren/Verbrauchsmittel ³	1000€	1200€
Neubeschaffung Pyramide/Funbox ⁴	12.500€	15.000€
Umbau Olliebox ⁵	1000€	1200€
Umbau Curb ⁵	500€	600€
Abnahme TÜV ⁶	2500€	3000€
Gesamtkosten	22.672€	27.158€

Das Abschleifen des rauen Asphaltbodens im Skatepark gilt als absolute Mindestmaßnahme, um einen sinnvollen und sicheren Fortbestand der Parks zu gewährleisten. Der raue Boden stellt für die Gesamtheit der Skater*innen eine Gefahrenquelle dar, die nicht mehr länger ignoriert werden darf. Eine aufbereitete Oberfläche verringert nicht nur das Verletzungsrisiko um ein Vielfaches, sondern bietet den Skater*innen auch endlich die gewünschte Mindestqualität einer öffentlichen Sportstätte.

Neben der Überarbeitung des Bodens konzentriert sich die Sanierung auf drei Obstacles. Die finanzielle Gewichtung liegt hierbei am zentralen Obstacle im Park, der Pyramide/Funbox. Aufgrund deren fortgeschrittenen Abnutzung sowie Größe und Komplexität ist aber die Rentabilität einer weiteren notdürftigen Reparatur kritisch zu hinterfragen. Neben Mitigierung der schweren sicherheitskritischen Mängel durch Neuerwerb eines ähnlichen, jedoch kleineren Obstacles, würde die Attraktivität des Skateparks in Liezen markant gesteigert werden, sodass die Effektivität der Investition maximiert werden kann. Ebenfalls kann über geringe Investitionssummen mit dem Umbau der Olliebox bzw. der Curb dieser Effekt verstärkt werden. Die Umbauarbeiten könnten dabei sogar von Mitgliedern des Liezen Skate Clubs selbst bewerkstelligt werden. Lediglich die Kosten für die TÜV-Abnahme müssten hierbei getragen werden.

Die Ausarbeitung in Tabelle 5.2 erlaubt jedoch einen gewissen Spielraum, welcher eine Anpassung an die jeweiligen Rahmenbedingungen sowie an die langfristige Planung erlaubt. Der Liezen Skate Club ist bestrebt, sich sowohl finanziell als auch in Form von zur Verfügung gestellter Arbeitskraft bei den Sanierungskosten zu beteiligen, um den sicheren Betrieb der Sportstätte auch weiterhin zu gewährleisten.

¹Anfrage Rebus Bodenschleiftechnik e.U.

²Webseite wastebox.at

³Konservative Annahme

⁴Anfrage M-Ramps e.U.

⁵Konservative Annahme der Kosten - Umbau durch Liezen Skate Club

⁶Konservative Annahme nach Auskunft M-Ramps e.U.

5.2 Langfristige Lösungen

Langfristig gesehen müssen auch die größeren Rampen im Park (Quaterpipe, Miniramp, etc.) aufgrund ihres Alters und auftretender Sicherheitsbedenken ausgetauscht werden. Die Sanierung der verbleibenden Obstacle ist aber nur mit enormen Kosten möglich (siehe Reihung der Investitionskosten in Tabelle 5.1), sodass die Effektivität des Investments ebenfalls kritisch hinterfragt werden muss.

Eine langfristige Planung inkl. detaillierter Kostenaufstellung kann ohne Kenntnis der gesamten Rahmenbedingungen nur mit limitierter Aussagekraft durchgeführt werden. Der Liezen Skate Club hat jedoch ein langfristiges Lösungskonzept ausgearbeitet, das den Bau eines neuen Skateparks mit einer Gesamtinvestitionshöhe von 100.000€ in Betracht zieht. Die 100.000€ orientieren sich an der unteren Preisgrenze der Baukosten vergleichbarer Skatepark-Projekte und lassen hierbei noch eine Direktvergabe des Bauauftrages ohne Ausschreibung/Bekanntmachung nach [5] zu.

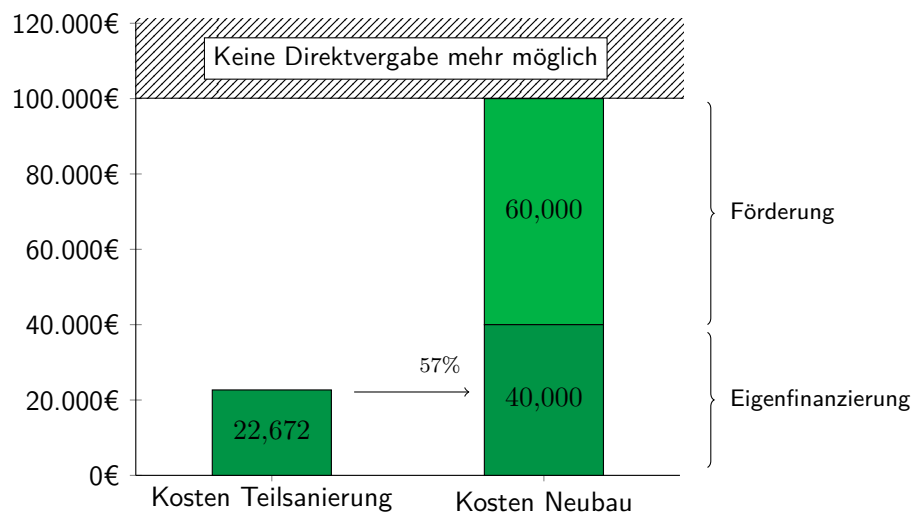


Abbildung 5.1: Kostenvergleich Sanierung - Neubau (Netto)

Wie in Abbildung 5.1 visualisiert, sind die Gesamtkosten eines neuen Skateparks um den Faktor 4.4 höher als die kurzfristige Teilsanierung. Berücksichtigt man jedoch die Möglichkeit einer Subvention von 60% der Baukosten (Beispiel LEADER - Indirekt Einkommenschaffend [6]) zeigt der Kostenvergleich bereits die finanziellen Vorteile eines kompletten Neubaus. Die kurzfristig geplanten Sanierungskosten würden im gezeigten Fallbeispiel bereits 57% der Eigenfinanzierung abdecken. Bei langfristiger Betrachtung unter Berücksichtigung von jährlich steigenden Wartungskosten würde ein subventionierter Neubau kostengünstiger ausfallen als die Generalsanierung des bestehenden Parkes.

Neben den finanziellen Vorteilen eines Neubaus lassen sich zusätzlich alle Defizite bezüglich Qualität und Attraktivität des Parks beseitigen und die Gemeinde wird durch eine wartungsarme, moderne Sportstätte bereichert. Dadurch wird der lokalen Skatgemeinschaft auf lange Sicht ermöglicht, ihren Sport auch in Zukunft sicher ausüben zu können.

Neben den primären Vorteilen einer aufgewerteten Sportstätte können auch sekundäre Vorteile insbesondere für die Jugend der Stadt Liezen entstehen. Adäquate Möglichkeiten für Jugendliche, sich in Liezen zu treffen und auszutauschen, sind laut Bürgermeisterin Andrea Heinrich momentan ohnehin spärlich gesät.

Für die Bürgermeisterin ist es völlig nachvollziehbar, dass Jugendliche Möglichkeiten brauchen, sich zu treffen, sich auszutauschen und miteinander Spaß zu haben. In den letzten beiden Jahren hat sich die Gesellschaft stark verändert und viele Möglichkeiten, die vorher selbstverständlich vorhanden waren, sind weniger geworden oder existieren überhaupt nicht mehr, wie etwa die Diskothek „Base“. Es sind zwar genügend Sportmöglichkeiten, Kulturveranstaltungen und Freizeitangebote, wie das Kinozentrum oder das Jugendzentrum, vorhanden, speziell auf Jugendliche zugeschnittene Veranstaltungen oder Angebote sind jedoch rar. [7, S.10-12]

Durch aktiven Einbezug der Jugendlichen in die langfristige Planung eines neuen Parkkonzeptes und Berücksichtigung ihrer Wünsche ergibt sich für die Stadt Liezen die Chance, dieses Problem durch gezieltes Investment zu mitigieren und neben einer modernen Sportstätte auch einen attraktiven Treffpunkt für die Jugend zu schaffen. Ein zeitgemäßer Skatepark eröffnet wiederum die Möglichkeiten, Veranstaltungen sowie Bewerbe zu organisieren und dadurch auch langfristig Sportler*innen und Tagestourist*innen aus anderen Gemeinden für Liezen zu gewinnen. Dies würde nicht nur die Reputation der Stadt Liezen unter der jungen Bevölkerungsschicht deutlich steigern, sondern auch eine zusätzliche Wertschöpfung für die Stadt bedeuten.

6 Gesundheitsfördernde Aspekte eines modernen Skateparks

Abgesehen von den bereits analysierten finanziellen und sozialen Faktoren birgt die Umsetzung der kurzfristigen als auch langfristigen Lösungsvorschläge mehrere positive Aspekte in Bezug auf die Gesundheitsförderung junger Menschen in der Region mit sich. Neben den vorteilhaften Auswirkungen von Sport auf die physische und psychische Gesundheit wird der Zusammenhang zwischen körperlicher Bewegung und kognitiver Entwicklung ebenso seit vielen Jahren in diversen Studien untersucht und belegt. Weiters sind die ausgearbeiteten Lösungsvorschläge d'accord mit dem Konzept „Gesundheitsziele Österreich“ des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Das Konzept setzt sich zum Ziel, die Gesundheit aller in Österreich lebenden Menschen, unabhängig ihres sozioökonomischen Status zu gewährleisten. [8]

Die Relevanz eines zeitgemäßen, sicheren Skateparks als Sportstätte für Trendsportarten wird in Folge exemplarisch durch die Erkenntnisse einer Meta-Analyse, einer Interventionsstudie sowie entsprechender Gesichtspunkte der "Gesundheitsziele Österreich" näher gestützt:

Im Rahmen der Meta-Analyse konnte ein signifikant positiver Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und kognitiver Entwicklung bei Kindern festgestellt werden. Nennenswert ist dabei, dass sich körperliche Aktivität besonders auf die exekutiven Funktionen des Gehirns auswirkt, welche z.B. bei der Problemlösekompetenz oder dem Lernzuwachs eine zentrale Rolle einnehmen. Moderne Sportstätten begünstigen hierbei den Effekt. [9]

Ein weiteres Beispiel für die positiven Auswirkungen der Förderung von Trendsportarten liefert eine Interventionsstudie, welche die Sportart Parcours mit der klassischen aeroben Sportart Laufen in Bezug auf ihre Auswirkungen auf die kreative Denkleistung bei Studierenden vergleicht. Darin wird bestätigt, dass die Sportart Parcours einen stärkeren positiven Einfluss auf die kreative Denkleistung hat als Laufen, wenn beides im gleichen Umfang ausgeübt wird. [10]

Neben den genannten wissenschaftlichen Belegen fordert auch das Konzept „Gesundheitsziele Österreich“ Angebote und Orte, welche zur Bewegung animieren und Menschen aller Bevölkerungsgruppen einen niederschweligen Zugang zur sportlichen Betätigung ermöglichen. Dieser Forderung kann durch die Errichtung eines anfängerfreundlichen, zeitgemäßen Skateparks nachgekommen werden. [8]

Der Liezen Skate Club ist bestrebt, Skateboarding als Trendsportart für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen wieder zu attraktivieren. Für den langfristigen Erhalt des Skateparks ist der Verein jedoch auf die Zusammenarbeit mit der Stadt Liezen, als Betreiber der Sportstätte, angewiesen.

7 Erkenntnisse

Aus dieser vom Skate Club Liezen durchgeführten Analyse ergeben sich folgende Erkenntnisse den aktuellen Zustand und die Benutzung des Skateparks in der Werkstraße betreffend:

Skateboarding hat sich zu einer Trendsportart entwickelt. Die regionale Skateboardszene konnte in den letzten drei Jahren enormen Zuwachs verzeichnen. Skater*innen aus 12 Gemeinden nutzen mindestens einmal pro Woche die Sportstätte. Aufgrund des Zustandes des Parks fühlen sich die Sportler*innen jedoch von der Stadt Liezen vernachlässigt und in ihrer Rolle für die Gemeinschaft nicht wahrgenommen.

Der Skatepark Liezen hat altersbedingt eine Grenze überschritten, ab der eine sichere Ausübung des Skatesports nicht mehr gewährleistet werden kann. Es besteht akuter Handlungsbedarf seitens der Stadt Liezen, um das Gefahrenpotential für alle Nutzer*innen zu reduzieren. Besonders der Zustand des Bodens sowie verschiedener Elemente ist nicht mehr konform mit der gültigen Norm. Das Alter diverser Elemente im Park übersteigt 25 Jahre, sodass es unaufschiebbarer Instandhaltungsarbeiten sowie bisweilen kompletter Erneuerungen bedarf. Der Asphaltboden ist mittlerweile derart stark erodiert, dass er als Rollfläche eines Skateparks unzumutbar geworden ist. Das Layout des Parks ist zudem veraltet, erschwert Anfänger*innen den Einstieg und entspricht nicht mehr den aktuellen Entwicklungen des Skatesports. Weiters fehlt es an überschatteten Sitzgelegenheiten, Erholungsmöglichkeiten generell als auch sanitärer Infrastruktur. Die aktiven Skater*innen äußerten den Wunsch nach Trinkwasserspendern sowie Zugang zu sanitären Anlagen.

Der Liezen Skate Club hat zwei Lösungsvorschläge ausgearbeitet, die auf die kurz- sowie langfristige Beseitigung der bestehenden Problemzonen abzielen, um der (Skate-)Gemeinschaft zukünftig eine sichere, aber auch attraktive Sportstätte bieten zu können. Bei beiden Ausarbeitungen handelt es sich um Entwürfe, die den jeweiligen Rahmenbedingungen entsprechend angepasst werden können. Der Skate Club Liezen möchte hiermit noch einmal die Gelegenheit nutzen, die gesundheitsfördernden Aspekte eines modernen Skatparks hervorzuheben. Der Verein strebt einen konstruktiven Dialog mit den zuständigen Behörden an, um eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten, die den Vorstellungen und Wünschen beider Parteien entspricht.

Der Skateszene im mittleren Bezirk droht mit Verfall und Schließung des letzten Skateparks in der Region die Auflösung. Es besteht folglich dringender Handlungsbedarf seitens der Stadt Liezen sowie von Seiten des Liezen Skate Clubs.

Referenzen

- [1] Stadtgemeinde Liezen, „Neuer Skatepark eröffnet“, Stadt Liezen bewegt sich...! Amtliche Nachrichten und Informationen, Folge 153, Liezen, Sept 2005, S.53
- [2] Stadtgemeinde Liezen, „Neuer Eislaufplatz südlich der Hauptschule im Bau“, Nachrichten der Stadtgemeinde Liezen, Folge 118, Liezen, Nov 1996, S.6
- [3] Austrian Standards International Standardisierung und Innovation, „ÖNORM EN 14974:2019 06 15 Skateparks - Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“, Wien, 2019
- [4] RML - Regionalmanagement Bezirk Liezen, „Was ist LEADER?“, [Information auf Website] URL: <https://www.rml.at/leader/info-beratung/was-ist-leader> [abgerufen am 08.08.2022]
- [5] WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, „Schwellenwerte und Berechnung des geschätzten Auftragswertes im Vergabeverfahren - Auftragswerte und Schwellenwerte“, [Information auf Website] URL: https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Schwellenwerte_und_Berechnung_des_geschaetzten_Auftragswer.html [abgerufen am 08.03.2023]
- [6] RML - Regionalmanagement Bezirk Liezen, „Förderinformation“, [Information auf Website] URL: <https://www.rml.at/leader/info-beratung/foerderinfo> [abgerufen am 08.03.2023]
- [7] Stadtgemeinde Liezen, „Verhandlungsschrift Gemeinderat“, Sitzungsprotokoll 7/2022, Nov. 2022, Liezen, URL: <https://www.liezen.at/lib/php/getfile.php?md5hash=dfb9898abdaf2d1a885037369a8d55b1> [abgerufen am 31.03.2023]
- [8] Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), „Gesundheitsziele Österreich - Richtungsweisende Vorschläge für ein gesünderes Österreich - Langfassung“, Ausgabe 2017 mit aktualisiertem Vorwort, Wien, 2012 URL: https://gesundheitsziele-oesterreich.at/website2017/wp-content/uploads/2018/08/gz_langfassung_2018.pdf [abgerufen am 30.03.2023]
- [9] Verburgh, L., Königs, M., Scherder, E. J., Oosterlaan, J., „Physical exercise and executive functions in preadolescent children, adolescents and young adults: a meta-analysis“, British Journal of Sports Medicine, Band 48, Nummer 12, S. 973–979, 2014, URL: <https://doi.org/10.1136/bjsports-2012-091441> [abgerufen am 30.03.2023]
- [10] Woll, A., Kleppel, H.-C., Oppel, E., „Bewegte Kinder - Schlaue Köpfe: Positive Effekte des Sports zur Persönlichkeitsentwicklung“, INFO-Fachbereich Sport, 2016, S. 3-8 URL: <https://shorturl.at/btCZ8> [abgerufen am 30.03.2023]

Appendix A

Tabelle Appendix A: Rohdaten der anonymisierten Umfrage

ID	Alter	Wohnort	Fahrerlevel	Parkbesuche	Kritikpunkte
1	21	Idning	Fortgeschritten	2-3x	Boden, Zustand der Rampen, Location
2	24	Windischgarsten	Beginner	1-2x	Parkmöglichkeiten
3	24	Liezen	Beginner	3-4x	schlechte Bodenqualität, Rampen veraltet und nicht Anfänger freundlich, keine Beleuchtung
4	38	Idning	Fortgeschritten	mehr als 5x	Flagground (zu grobporiger Asphalt). Der Zustand gewisser Elemente (obstacles), lassen eine problemlose Auffahrt bzw Roll away runterfahren oder Überfahrt nicht mehr zu.
5	11	Admont	Beginner	1-2x	alles top für mich
6	32	Liezen	Fortgeschritten	1-2x	Boden
7	20	Liezen	Fortgeschritten	3-4x	Alte und kaputte Obstacles, Grober Flagground, Generelle Starke Verletzungsgefahr
8	26	Wörschach	Fortgeschritten	3-4x	Grobkörniger Asphaltboden untragbar, Zustand/Alter der Elemente im Park, Fehlender Schatten sowie Beleuchtung
9	30	Liezen	Fortgeschritten	1-2x	Körnig des Asphalts und die veralteten Rampen
10	17	Wörschach	Fortgeschritten	3-4x	Flagground
11	23	Liezen	Fortgeschritten	3-4x	Boden, Zustand, Geräte, Zustand, Licht
12	32	Rottenmann	Fortgeschritten	1-2x	Asphaltkörnig/Alter und Zustand der Geräte /Keine Wasserverdorgung, kein wc, kein schatten, kein parkplatz
13	31	Stainach	Experte	mehr als 5x	Größere Benutzerfläche, Wasserspender oder Getränkeautomaten, Dach bzw. Halle für Schlechthetter
14	30	Gröbmung	Experte	1-2x	Asphalt wird ziemlich alt und rau. Führt sich nicht gut an zum fahren. Die Locals reparieren sich auf jeden Fall gut um den Park. Gibt es einen Wasserspender / Wasser am Park? War auf jeden Fall super :D
15	20	Idning	Fortgeschritten	1-2x	Boden könnte besser sein, Obstacles und der Park gehören für die Sicherheit der Fahrer erneuert, um die Sicherheit wie auch den Zuwachs der Community zu gewährleisten!
16	24	Windischgarsten	Fortgeschritten	1-2x	Plastkramps werden schnell feucht. Abstände zwischen Ramp und Boden is teilweise viel zu hoch da das Metall aufgebogen ist. Risse im Asphalt durch verschieben der Ramps. Außerdem rostige Schrauben etc.
17	21	Gröbmung	Beginner	1-2x	Boden
18	42	Aigen	Fortgeschritten	3-4x	Flagground müsste unbedingt erneuert werden. Obstacles sind aufgrund ihres hohen alters gefährlich und nicht mehr zeigemaß. Der Gesamte Park seinen Zeit überschritten und animiert Anfänger in kenster Weise mit dem Skateboard Sport zu beginnen.
19	37	Liezen	Fortgeschritten	1-2x	Alt und teilweise gefährlich, bzw zu groß für die meisten
20	22	Lassing	Beginner	1-2x	Ungerader boden, alte Obstacles, leider unter lokalen skater als schlechter park bekannt.
21	19	Liezen	Beginner	1-2x	Shitboden, Wasserspender wär super
22	18	Rottenmann	Experte	1-2x	Die flatbar ist an den enden rund, kein manipat, fast alle obstacles sind beschädigt, eine miniramp wäre nice
23	16	Admont	Experte	1-2x	Er ist zu klein um richtige lines zu bilden
24	21	Linz	Fortgeschritten	3-4x	Boden, Obstacles, kein Wasser, kein Aschenbecher
25	13	Liezen	Beginner	1-2x	nix
26	25	Wörschach	Fortgeschritten	3-4x	kein natürlicher Schatten, zu grober Untergrund, zu steile Winkel bei den Rampen, kein Trinkwasser, keine Toiletten, kein Licht
27	17	Wörschach	Fortgeschritten	3-4x	Flagground
28	13	Liezen	Fortgeschritten	3-4x	asphalt/runbox löcher
29	32	Wien	Experte	1-2x	"Boden! Und neue Obstacles wären mal gel nach 40 Jahren
30	31	Liezen	Fortgeschritten	1-2x	Boden
31	39	Aigen	Fortgeschritten	1-2x	-
32	14	Liezen	Fortgeschritten	3-4x	boden sehr rau, Rampen alt, Park kompliziert, kein licht
33	14	Liezen	Fortgeschritten	1-2x	Flat super alt, Obstacles kaputt, Park schwer zu fahren
34	12	Wörschach	Fortgeschritten	3-4x	für uns Beginner sehr schwer, Boden grob, gefährlich, keine Lampen
35	13	Liezen	Beginner	3-4x	Skatepark ist mit Boden und Schanzen sehr schwer. Alles ist kaputt.
36	13	Liezen	Beginner	3-4x	Rampen sehr hoch und kaputt, im Boden sind Löcher, Schwierig neue Tricks zu üben
37	13	Liezen	Beginner	3-4x	Asphalt uneben, Rampen sehr alt, schwer
38	18	Wörschach	Beginner	1-2x	Es gibt keinen Schatten am Park. Der Boden ist rau wie Schleifpapier. Skatepark als Beginner sehr schwierig zu befahren. Rampen sehr alt. Verletzungsgefahr ! Keinerlei Licht oder Beleuchtung.
39	22	Wörschach	Beginner	1-2x	Boden wär schön wen er smooth wäre. Mit der Pyramide am Park kann ich nichts anfangen, Verletzungsgefahr zu hoch. Licht wär angebracht. Sitzgelegenheiten im Schatten nicht vorhanden.
40	15	Admont	Beginner	1-2x	Boden nicht glatt, Rampen kaputt und viel zu hoch, Kleins Miniramp wär nice
41	18	Liezen	Beginner	1-2x	Der Park ist veraltet und eine Katastrophe für Beginner. Alle Rampen sind beschädigt. Boden ist eine Zumutung. Kein Schattenplatz.